

Druckklischees zum Musterbuch Pressglas, Kunst-Dekor-Gläser, August Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla, 1928, Sponsor gesucht!

SG: Zu der Zeit als bei der Auflösung der DDR und ihrer Glaswerke durch die „Treuhand“ (Treuhandanstalt) mit den Glaswerken auch gleich alle in den Betrieben, Verwaltungen und Lagern noch vorhandenen Dokumente, Maschinen und Pressformen usw. zu Altpapier bzw. zu Schrott gemacht und verschleudert oder verschlampt wurden, hat der Ingenieur **Gerhard Schmaus**, der damals half, in Ostdeutschland ein Telefonnetz aufzubauen, in Ottendorf-Okrilla auf dem Gelände des **VEB Sachsglas / Sachsglas GmbH** aus dem Müll viele **Pressformen** gerettet und Jahre lang gelagert. In **PK 2006-3** wurde ein Teil davon schon einmal vorgestellt. Bei einem Besuch im Sommer 2011 zeigte mir Herr Schmaus auch 3 Kartons mit rund **250 Druckklischees**, die zum Druck der **Musterbücher Walther um 1928** verwendet wurden. Ein Klischee wird hier vorgestellt.

Abb. 2011-3/236 (Maßstab ca. 200 %) Druckklischee für Traubenspüler-Vase 165 mm Messing oder Kupfer, 5,7 x 4,4 cm auf Buchenholzblock 4,4 x 5,7 x 2,0 cm genagelt für MB Walther 1928, Tafel o.Nr., Kunst-Dekor-Gläser **das Druckklischee muss seitenverkehrt sein!** Sammlung Schmaus

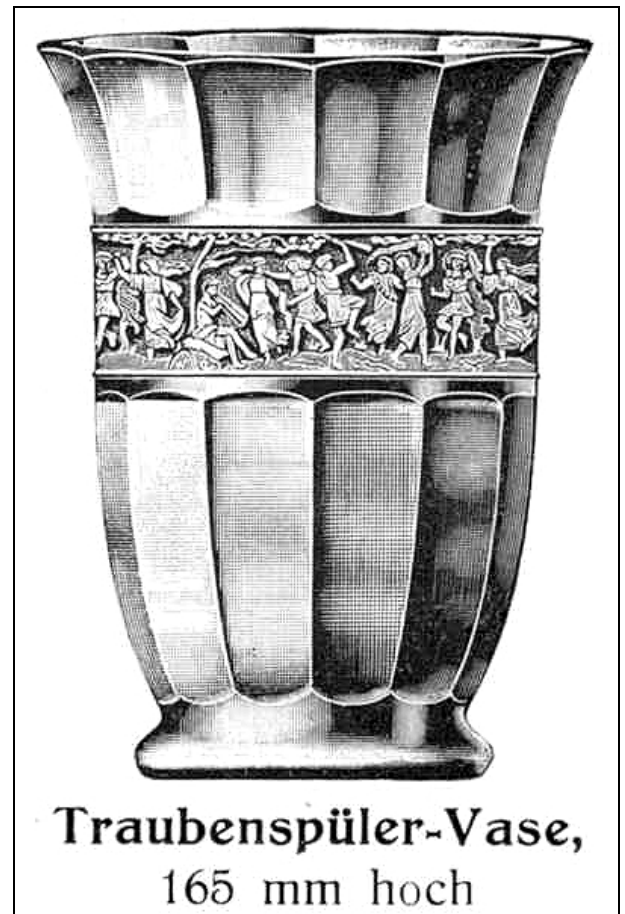


Herr Schmaus hat diese **Dokumente aus Metall** um **1992** davor gerettet, weggeworfen oder verschleudert zu werden. Er hat damals noch gedacht, dass sich irgendwer für die Dokumente der untergegangenen bzw. kaputt gemachten Glasindustrie der DDR interessieren müsste. In den seitdem vergangenen 20 Jahren ist es ihm nicht gelungen, ein Museum in der untergegan-

nen DDR zu finden, das die von ihm geborgenen Schätze übernehmen wollte oder konnte. **Die Museen der DDR wären sicher interessiert, aber sie haben weder Geld noch Platz, nicht einmal in ihren Depots, etwas zu übernehmen und gar noch dauernd auszustellen.** Die lauthals versprochenen „blühenden Landschaften“ haben sich leider noch nicht eingestellt.

Nur wenige in den untergegangenen Glaswerken in leitenden Stellen beschäftigten Ingenieure wie **Jochen Exner, Karlheinz Feistner und Dietrich Mauerhoff** haben Dokumente, z.B. Musterbücher, der aufgegebenen Glaswerke gerettet. In der Pressglas-Korrespondenz konnte damit die **Geschichte der Glasindustrie der DDR** dokumentiert werden.

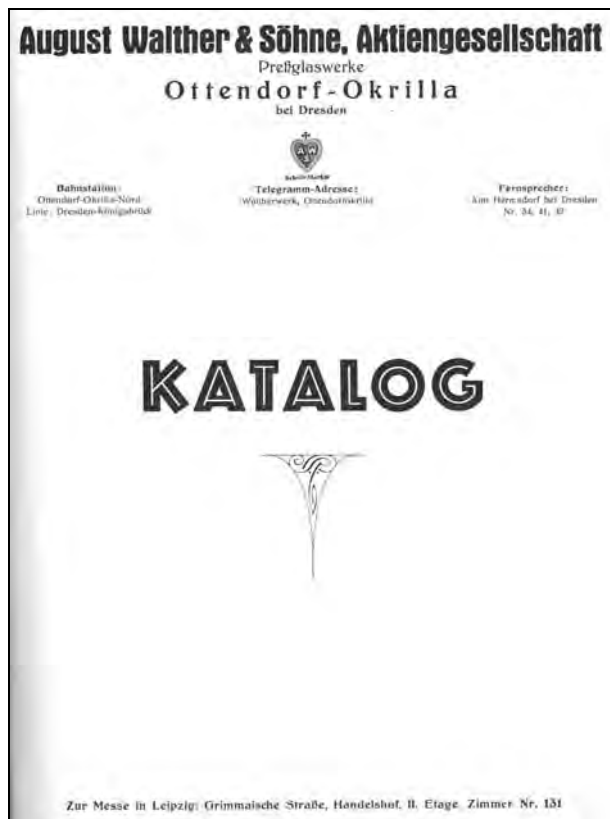
Abb. 2004-3-07/002
MB Walther 1928, Tafel o.Nr., Kunst-Dekor-Gläser
Traubenspüler-Vase 165 mm
Sammlung Neumann



Da Herr Schmaus allmählich in ein Alter kommt, in dem man sich überlegen muss, was aus den Jahre lang angelegten Sammlungen werden soll, wird ein Sponsor gesucht, der für eine dauernde Aufbewahrung von Druckklischees, Pressformen usw. Geld einsetzen will oder vielleicht sogar hilft, ein Museum für Glas aus Preußen und Sachsen aufzubauen.

MB Pressglas Walther 1928, Titelblatt:

Abb. 2004-3-07/001
 MB Walther 1928, Titelblatt
 Sammlung Neumann

**Datum der Herausgabe 1928:**

Auf dem Titelblatt ist **kein Datum** angegeben. Die Herausgabe des Musterbuches erfolgte **1928**: auf allen Tafeln des Sortiments „Service“ und „Diverses“ ist unten links als Datum „1928“ angegeben, auf den 3 Nachträgen, Teller Auerhahn u.a., Vasen III und Kunstgläser, ist als Datum „20. August 1928“, „23. August 1928“ bzw. „25. August 1928“ angegeben. Auf den Tafeln „Bierseidel“ und „Bierbecher ...“ fehlt die Jahreszahl 1928.

Auf der Tafel ohne Nummer „**Kunst-Dekor-Gläser**“ **fehlt die Jahreszahl 1928**. Trotzdem ist die Herstellung dieser Gläser um **1928 - also 2 Jahre früher** - anzusetzen, als bisher auf der Grundlage der aufgefundenen Musterbücher Walther angenommen wurde. Oben rechts ist auf der Tafel als Marke „Herz mit Kreuz und Perlen“ und der Schriftzug „Walther“ angegeben. [s. PK 2001-2, SG, Die „Kunst-Dekor-Gläser“ „Amethyst, Bernstein und Grün mit Goldband“ in den Musterbüchern August Walther & Söhne, 1930, 1932 und 1933]

PK 2006-3, Mauerhoff, Schmaus, Einige alte Pressformen von VEB Sachsenglas, Ottendorf-Okrilla:

Mauerhoff: Lieber Herr Geiselberger, anbei Fotos von den Pressformen, die Herr Schmaus **vor 15 Jahren** noch als „schäbigen Rest“ von der **Sachsenglas GmbH** erwerben konnte. Die Formen sind bei seinen Verwandten in B. (bei Moritzburg) in einer Garage mit vielen

anderen Dingen gelagert. Wenn ich richtig gezählt habe, sind es die **Teile von etwa 15 Formen**, davon 11 Handformen, 3 Kasten mit beschrifteten Bodenteilen für Bierseidel-Formen. Es handelt sich also nur um einen **kleinen Bruchteil des ehemaligen riesigen Formenbestandes von VEB Sachsenglas, von dem zur Wendezeit noch hunderte !!! vollständige Formen** vorhanden waren.

Anmerkung SG:

Ein **Klischee** (auch Cliché) ist in der Zeitungs- und Buchdrucktechnik eine fotochemisch oder maschinell hergestellte **Druckform** für das Hochdruckverfahren. Ein Klischee kann aus **Zink, Kupfer, Kunststoff** oder im modernen Flexodruck aus Photopolymer bestehen. In den 1950-er bis 1970-er Jahren gab es im Buchdruck auch Klischees aus Aluminium und Magnesium, die sich aber nicht durchsetzten. Um höhere Auflagen vom gleichen Klischee zu erzielen, werden auch galvanische Oberflächenvergütungen verwendet, das man Verstählen nennt.

Metall- oder Kunststoffplatten werden mit einer lichtempfindlichen Schicht versehen. Das zu druckende Motiv wird mittels Negativfilm aufbelichtet. Die belichteten Schichtpartien härten, während die unbelichteten Partien wasserlöslich bleiben. Bei **Metallklischees** wird durch den Klischeeäther beim anschließenden **Ätzworgang** der nichtdruckende Teil durch Materialabtrag vertieft, während der belichtete erhöht bleibt. Das Ätzmittel besteht bei Zink aus verdünnter Salpetersäure, bei Kupferklischees Eisen(III)-chlorid. In den 1960-er Jahren kamen auch elektronische Klischographen für die Herstellung von Buchdruckklischees aus Zink zum Einsatz.

Für den Vierfarbdruck wurden Klischeesätze verwendet, bei denen durch fotografische oder elektronische Farbauszüge jeweils ein Klischee eine bestimmte Farbe des Bildes enthielt. Gebräuchlich waren Farbsätze mit den Grundfarben Magenta, Cyan und Gelb sowie die Zeichnungsfarbe Schwarz. Buchdruck-Klischees verloren ab den 1970-er Jahren durch effizientere Drucktechniken, wie Offset-, Flexo- oder Tiefdruck, zunehmend an Bedeutung. [Wikipedia DE]

SG: schon lange verwendet man zum Drucken keine Klischees mehr, man macht z.B. mit WORD oder QuarkXPress einen Text, baut Bilder ein, setzt den mit seinem Layout fertigen Text nach PDF um und druckt von einer Druckdatei Zeitschriften wie die Pressglas-Korrespondenz oder Kunstkataloge auf teurem Papier. Die von Walther um **1928** verwendeten Klischees wurden noch von einem Zeichner auf Papier gebracht und dann zuletzt mit Ätzverfahren zum Druck vorbereitet. Sie wurden fest auf einen Holzsockel genagelt oder geklebt und in einer Druckform mit einem Stahlrahmen zusammen mit Lettern aus dem Setzkasten und Blindmaterial befestigt. Alles war noch Handarbeit von künstlerisch begabten Handwerkern mit großer Erfahrung. Ein solches Druckklischee ist also ein **Denkmal!**

Da sich die Drucktechnik seit dem Ende des 19. Jhdts. bis um 1945 kaum grundsätzlich geändert hat, kann man **Musterbücher** aus dieser Zeit leider nicht nach der

Drucktechnik datieren. Die Musterbücher von **Launay, Hautin & Cie.** für die Cristalleries de Baccarat und St. Louis ab **1830** wurden noch als Steindruck / **Lithographie** hergestellt. Auf Kalksteinplatten mit dem Format einer Tafel / Planche wurde sowohl der Text als auch die Bilder der angebotenen Gläser gezeichnet. Spätere **Korrekturen** waren nur in eng begrenztem Umfang möglich. Es kam oft vor, dass man die Zeichnung beibehalten hat, wenn Muster von Gläsern verändert wurden. Nach dem dabei verwendeten Stift kann man die Zeit der Herstellung ungefähr bestimmen, wenn z.B. eine Zeichenfeder aus Kreide oder Stahl verwendet wurde. Als Erfinder des Steindrucks gilt **Alois Senefelder**, der das Verfahren zwischen **1796** und **1798** entwickelte.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Klischee_\(Drucktechnik\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Klischee_(Drucktechnik))

<http://de.wikipedia.org/wiki/Setzkasten>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Lithografie>

www.druckhandwerk.de/der-handsatz/werkzeuge-des-handsetzers.html

www.druckhandwerk.de/bildstoecke-und-klischees/die-strichaetzung.html

<http://de.wikipedia.org/wiki/Treuhandanstalt>:

Die **Treuhandanstalt** (THA, auch kurz „**Treuhand**“) war eine in der Spätphase der DDR (Gesetz der **Volkskammer der DDR** vom 17. Juni **1990**) gegründete bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts in Deutschland, deren Aufgabe es war, die Volkseigenen Betriebe der DDR nach den Grundsätzen der Marktwirtschaft zu privatisieren oder, wenn das nicht möglich war, stillzulegen und die „Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern“ (§ 8 Treuhandgesetz). Im Umfeld der Privatisierung kam es zu Fällen von Fördermittelmissbrauch und Wirtschaftskriminalität.

Abb. 2006-3/395

alte Pressform von VEB Sachsglas, Ottendorf-Okrilla, siehe MB VEB Sachsglas 1958, **Vase Schmetterling Nr. 36194** Sammlung Schmaus, siehe **Titelseite von Pamela Wessendorf in www.Pressglas-Pavillon.de**



Siehe unter anderem auch:

PK 2001-2 **SG, Die „Kunst-Dekor-Gläser“ „Amethyst, Bernstein und Grün mit Goldband“ in den Musterbüchern August Walther & Söhne, 1930, 1932 und 1933**

PK 2004-3 **Anh. 07, SG, Neumann, MB Pressglas August Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla, 1928**

PK 2006-3 **Mauerhoff, Schmaus, Einige alte Pressformen von VEB Sachsglas, Ottendorf-Okrilla**

WEB www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-mauerhoff-walther-pressformen.pdf

Abb. 2004-3-07/002
 MB Walther 1928, Tafel o.Nr., Kunst-Dekor-Gläser
 Sammlung Neumann

„Kunst-Dekor-Gläser“


 Walther



Vase, geschweift 95 mm hoch



Bowle, mit Einschnitt
 Löffel weiß



Bowlenbecher, 105 mm hoch



Vase, eingezogen,
 200 mm hoch



Bonbonnière, 115 mm Ø



Traubenspüler-Vase,
 165 mm hoch



Ascher, achteckig, 150 mm ⊖